

Münzfunde aus dem Bremer Dom

Zu den Funden der archäologischen Grabung im Dombereich gehörten auch etwa 430 historische Münzen.

Davon stammen die meisten aus dem 17. und 18. Jahrhundert; es sind vorwiegend die damals **in Bremen gängigen S[ch]waren und Grote**. Ein ganz besonderer Fund gelang den Archäologen bei der Grabung im Dom-Museum: Sie entdeckten beim Durchsieben des ausgehobenen Erdreichs einen karolingischen Denar! Sie finden eine Replik dieses Denars in einer Vitrine im Silberraum.

Außer bremischen Münzen fanden sich auch solche aus anderen Gebieten Norddeutschlands im Bremer Dom.

Der Bremer Erzbischof Rimbert hatte von König Arnulf **im Jahre 888** das Markt- und Münzrecht erhalten. Seit dem 14. Jahrhundert kam es mehrfach zu Verpfändungen des Münzrechts durch die Erzbischöfe an die Stadt, bis schließlich Kaiser Karl V. **im Jahre 1541** der Stadt Bremen ein eigenes Münzrecht verlieh.

Bis in das 14. Jahrhundert war in Deutschland der Denar oder Pfennig die einzige geprägte Münze. Im Unterwesergebiet hatte sich für den Pfennig schon seit der Mitte des 12. Jahrhunderts der Hohlpfennig (Brakteat) herausgebildet, der seine charakteristische Hohlform durch die einseitige Prägung erhielt. Seit dem 14. Jahrhundert wurden die leichten bremischen Hohlpfennige („leves denarii“) von den Dickpfennigen („graves denarii“ – sware Penninge, Swaren) abgelöst. Drei Hohlpfennige hatten den Wert eines S[ch]waren.

Seit dem 14. Jahrhundert wurde auch der Groten in Bremen verbreitet. Fünf Swaren ergaben einen Groten, 32 Grote waren so viel wert wie eine Bremer Mark. Als Bremen 1541 durch Kaiser Karl V. ein eigenes Münzrecht erhielt, wurden Goldgulden, Taler, Grote und S[ch]waren geprägt. **Nach dem 30jährigen Krieg** ergaben sich folgende Münzwerte:

1 Reichstaler = 72 Grote, 1 Groten = 5 S[ch]waren

Einen Überblick über in Bremen geprägte Münzen erhalten Sie auf einer Tafel im Silberraum, die Bremer Münzen vom 11. bis zum 17. Jahrhundert zeigt.

Auf der Rückseite: Übersicht über Handwerkerlöhne im 15.-17. Jahrhundert

Wer verdiente wieviel?

Hinweise auf den Wert der Münzen über die Jahrhunderte

Beim Bau des Bremer Rathauses im **Jahre 1405** erhielten die Handwerker folgende Tageslöhne:

Arbeiter	5-6 Schwaren
Maurergeselle	12-15 Schwaren
Meister	3-4 Grote

Im **Jahre 1518** betrug die Tageslöhne der Handwerker:

Arbeiter	2-13 Schwaren
Zimmermannsgelelle (im Sommer)	4 Grote
Zimmermannsgelelle (im Winter)	3 Grote

Als **1612** das Bremer Rathaus umgebaut wurde, betrug der Tageslohn eines

Maurergesellen	12 Grote
----------------	----------

Im **Jahre 1665** erhielten die Handwerker nach der Ordnung der Maurer und Zimmererleute folgende Tageslöhne:

Geselle	5 Grote (außerdem 4 Grote Biergeld)
Meister	8 Grote

Die Arbeitszeit betrug im Sommer 12 Stunden, im Winter 10 Stunden. Der Winterlohn war deshalb um einen Groten geringer.

Auf der Vorderseite: Münzfunde aus dem Bremer Dom